

Erfolg für Arafat im Machtkampf

Ernennung eines Ministerpräsidenten durch Fatah zunächst vom Tisch

JERUSALEM: Der palästinensische Präsident Jassir Arafat hat im internen Machtkampf mit seiner Fatah-Bewegung einen entscheidenden Erfolg errungen: Die Fatah-Mitglieder liessen ihre Forderung nach Ernennung eines palästinensischen Ministerpräsidenten fallen, wie Planungsminister Nabil Schaath am Mittwoch sagte.

Das Amt hätte Arafats Position geschwächt. In der nordisraelischen Stadt Afula brachte die Polizei eine Bombe an einer Tankstelle kontrolliert zur Explosion. Sie war vermutlich von palästinensischen Extremisten gelegt worden. Wie ein Polizeisprecher mitteilte, hätte der Sprengsatz in der nordisraelischen Stadt Afula grossen Schaden anrichten können, falls er wie geplant detoniert wäre. Zwei Soldaten hätten die Bombe, die neben einer Zapfsäule in einer Handtasche versteckt war, zufällig beim Tanken entdeckt. Offenbar sei sie von Palästinensern aus dem nahe gelegenen Dschenin gelegt worden, die schon mehrfach Anschläge in Afula verübt hätten.

Arafat beschwerte sich über die anhaltende Präsenz israelischer Truppen



Palästinenserpräsident Jassir Arafat konnte im internen Machtkampf mit der Fatah einen wichtigen Erfolg erringen.

In der Umgebung seines fast vollständig zerstörten Hauptquartiers. Noch immer würden Soldaten in der Nähe patrouillieren, sagte Arafat. Der israelische Verteidigungsminister Benjamin Ben Elieser sagte, die Belagerung werde in gewisser Entfernung fortgesetzt, damit Israel zugreifen könne, falls ver-

dächtige Personen den Komplex verlassen wollten. Als Reaktion auf Äusserungen des britischen Premierministers Tony Blair wehrte sich Ben Elieser gegen internationalen Druck in der Frage der Gründung eines palästinensischen Staates. Blair hatte am Dienstag auf dem Parteitag seiner Labour

Party seine Unterstützung für einen solchen Staat, «basierend auf den Grenzen von 1967», zum Ausdruck gebracht. Ben Elieser sagte, ein palästinensischer Staat sei zwar unvermeidlich, aber nicht internationaler Druck, sondern Verhandlungen würden zu seiner Gründung führen.

Schwere Vorwürfe gegen Israel

JERUSALEM: Das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen hat schwere Vorwürfe gegen Israel gerichtet. Unter Verletzung internationaler Menschenrechtskonventionen halte Israel Hunderttausende palästinensischer Kinder vom Schulbesuch ab, sagte am Mittwoch der UNICEF-Gesandte in den palästinensischen Gebieten, Pierre Poupard. Einer ganzen Generation von Kindern werde das Recht auf Bildung vorenthalten. Wegen der von Israel verhängten Ausgehverbote und Strassensperren in den palästinensischen Gebieten seien mehr als 226 000 Kinder und 9300 Lehrer nicht in der Lage, in ihre Schulen zu gelangen, sagte er.

Haus eingestürzt - 28 Tote

DAMASKUS: Im Norden Syriens sind beim Einsturz mehrerer Häuser mindestens 28 Menschen ums Leben gekommen. Die Häuser stürzten ein, nachdem unter ihnen gelegene Höhlen eingebrochen waren. Nach Angaben der amtlichen Nachrichtenagentur SANA wurden 22 Personen verletzt. Rettungskräfte versorgten die Verletzten mit Medizin und Nahrung, sie stellten auch Notunterkünfte zur Verfügung. Die alten unterirdischen Höhlen brachen am Mittwoch in der Gegend von Aleppo, rund 300 Kilometer nördlich der Hauptstadt, ein.

Bill Clinton warnt Bush vor Angriff

BLACKPOOL: Der frühere US-Präsident Bill Clinton hat den amtierenden US-Präsidenten George W. Bush vor einem «Präventivschlag» gegen Irak gewarnt. Ein US-Militäranschlag könnte «unerwünschte Konsequenzen» haben, sagte Clinton bei einer Rede vor dem Parteitag der britischen Labour-Partei in Blackpool. Sollte der irakische Machthaber Saddam Hussein durch eine US-Intervention in die Enge gedrängt werden, würde er von seinen Massenvernichtungswaffen Gebrauch machen, sagte Clinton. Viele unschuldige Menschen würden sterben. Der Ex-Präsident sprach sich für ein international abgestimmtes Vorgehen gegen Irak aus.

Gerhardt bestätigt

BERLIN: Wolfgang Gerhardt ist von der Fraktion der deutschen FDP erneut zu ihrem Vorsitzenden gewählt worden. Bei einer Fraktionssitzung der Liberalen am Mittwoch in Berlin erhielt der 58-Jährige 42 Stimmen.

Begrenzte Zeit für Umsetzung starker Resolution

US-Präsident George Bush spricht nochmals deutliche Warnung an Irak aus

WASHINGTON: US-Präsident George W. Bush hat am Mittwochabend in Washington eine «klare und starke» Irak-Resolution angekündigt. Zudem warnte er Irak, dass deren vollumfängliche Umsetzung zeitlich begrenzt ist.

Zuvor hatte Bush den Entwurf der neuen Resolution der Verhandlungsführer der demokratischen und republikanischen Partei im Repräsentantenhaus begrüsst. In dem Entwurf soll Bush eine weitgehende Vollmacht für Militäraktionen gegen Irak erteilt werden. Laut Entwurf werde der Präsident ermächtigt, die US-Streitkräfte für den Schutz des Landes gegen die irakische Bedrohung einzusetzen, so wie er es für «notwendig und angemessen» hält. Einzige Bedingung ist, dass Bush alle diplomatischen Anstrengungen als gescheitert betrachtet.

Allerdings ist bis Mittwochabend noch kein Konsens über die scharfe Resolution mit dem Senat, dem Oberhaus des Kongresses, erzielt worden.

Die gemeinsame Resolution von Senat und Repräsentantenhaus soll jedoch laut Angaben führender Kongressmitglieder nicht vor nächster Woche ver-

abschiedet werden. Auf eine neue Resolution besteht auch weiterhin Grossbritannien. Der britische Aussenminister Jack Straw bezeichnete die beste-

henden Bestimmungen zu den Inspektionen als «ungenügend». Auch Russland zeigte sich zu einer Verabschiedung einer neuen Irak-Resolution bereit.

Wie der russische Aussenminister Igor Iwanow jedoch sagte, trifft dies bloss zu, wenn dies der Sicherheitsrat nach dem Bericht von Waffeninspektor Hans Blix als «notwendig» erweise. Gleichzeitig warnte Moskau erneut vor einseitigen Militäraktionen gegen Irak.

Nachdem sich Irak und die UNO auf die Kompromisslösung geeinigt hatten, erklärte das chinesische Aussenministerium, die Priorität der Rückkehr der Waffeninspektoren. Die Arabische Liga begrüsst die Einigung.

Blix kündigte nach den erfolgreichen Gesprächen mit dem irakischen Verhandlungsführer Amir el Sadi an, dass ein Vorauskommando der Kontrolleure bereits in zwei Wochen nach Bagdad entsandt werde. «Wir erwarten keinerlei Schwierigkeiten», sagte el Sadi nach dem zweitägigen Treffen in Wien.



US-Präsident George W. Bush hat Irak gewarnt, dass die Zeit zur vollen Umsetzung der UNO-Resolutionen begrenzt sei.

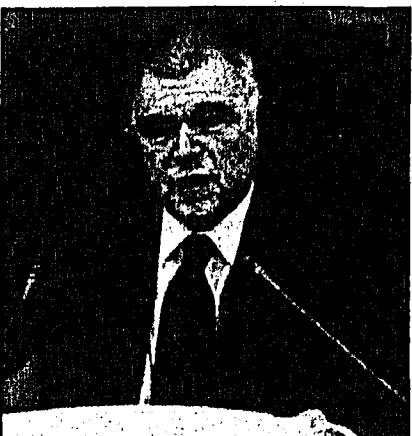
Mesic im Kreuzverhör

Kroatischer Präsident von Milosevic beschuldigt

DEN HAAG: Der frühere jugoslawische Präsident Slobodan Milosevic hat am Mittwoch vor dem UN-Tribunal in Den Haag vor dem kroatischen Präsidenten Stipe Mesic (Bild) ins Kreuzverhör genommen.

Mesic hatte tags zuvor als erstes Staatsoberhaupt im Völkermord-Prozess gegen Milosevic ausgesagt. Dieser warf Mesic jetzt vor, in den 70er-Jahren die Ermordung zweier Serben angeordnet zu haben. Mesic, der letzte Vorsitzende des jugoslawischen Staatspräsidiums vor der Abspaltung Kroatiens 1991, verwies den Vorwurf ins Reich der Fantasie. Milosevics Versuch, Mesic auf mutmassliche Kriegsverbrechen kroatischer Truppen im Bosnienkrieg anzusprechen, wurde vom Gericht unterbunden. Er solle sich auf seine Verteidigung konzentrieren, sagte Richter Richard May. Mesic hatte Milosevic am Dienstag

vorgeworfen, er habe ein Grossserbien schaffen wollen, «das auf den Ruinen des ehemaligen Jugoslawiens errichtet werden sollte». Er beschuldigte Milosevic, die ethnisch motivierte Gewalt in Kroatien bewusst geschürt zu haben, um eine serbische Nation zu errichten, die auch grosse Teile Bosniens einschliesst.



ANZEIGE



► Wer sich frühzeitig auf den Winter vorbereitet, hat einfach mehr Spass. Gut, gibt es den permanenten Allradantrieb 4MATIC jetzt neu in der C- und S-Klasse. Erleben Sie ausserdem die Neuheiten in der S- und CL-Klasse. Und entdecken Sie noch viele andere Ideen für mehr Freude am Winter: an der Winter-Vorpremierre bei uns.

Willkommen zur Winter-Vorpremierre.

Eine Spur mehr Fahrspass dank 4MATIC.



Mercedes-Benz

Samstag, 5. Oktober 2002, 09.00 - 17.00 Uhr

Sonntag, 6. Oktober 2002, 10.00 - 16.00 Uhr

Garage Wellenmann AG, Im Rietacker 6, FL-9494 Schaan, Telefon 00423 238 10 80, www.wellenmann.li